

Praktikumsvortrag Humedica von Alec Schulze-Eckel

Humedica

Humedica ist eine mittelgroße deutsche NGO (non-governmental organization) welche in 90 Ländern aktiv ist. Die Organisation wurde 1979 von Wolfgang Groß gegründet und hat ihren Schwerpunkt in der Not- und Katastrophenhilfe. Andere Bereiche sind die Einzelfallhilfe, die Entwicklungszusammenarbeit und die Versorgungshilfe, womit sie auf einen Jahresumsatz von circa 15 Millionen Euro kommen. Bei der Versorgungshilfe sendet Humedica hauptsächlich hochwertige medizinische Geräte in bedürftige Gebiete. Der Hauptstandort befindet sich in Kaufbeuren im Allgäu. Hinzu kommen drei Länderbüros in Äthiopien, im Libanon und im Kosovo sowie drei Schwesterorganisationen in Sri Lanka, Indien und Brasilien. Im Headquarter in Kaufbeuren beschäftigt Humedica etwa 57 Mitarbeiter*innen. Hinzu kommen über 94 weitere Mitarbeiter*innen in den Projekten weltweit wobei hier hauptsächlich mit lokalem Personal zusammengearbeitet wird. Nur drei deutsche Mitarbeiter*innen, sogenannte Expats, arbeiten für die Organisation im Ausland. Auch ein wichtiger Teil der Organisation sind die freiwilligen Helfer*innen wie zum Beispiel die medizinischen Einsatzteams bestehend aus Ärzt*innen, Krankenpfleger*innen und Organisator*innen. Humedica arbeitet bei der Humanitären Hilfe nach den humanitären Prinzipien „Humanity“, „Impartiality“, „Neutrality“ und „Independence“.

Praktikum bei Humedica

Während des sechsmonatigen Praktikums bei Humedica hat Alec Schulze-Eckel verschiedene Aufgaben im Bereich Projektmanagement übernommen. Hierzu gehörte die Bearbeitung eines Fördermittelantrags für ein „disaster risk reduction“ Projekt in Nepal über eine Summe von 500.000 Euro. Hier wurde mit der Partnerorganisation „International Nepal Fellowship“ zusammengearbeitet, um die akute aber auch langfristige Behandlung von Lepra-kranken Menschen zu sichern. Außerdem sollte die Kapazitäten im Bereich Katastrophenvorsorge ausgebaut werden. Eine weitere Aufgabe während des Praktikums war die Koordination von zwei „Joint Emergency Medical Team“ Einsätzen (EMT), einem klassischen Bereich der Humanitären Hilfe. Darunter fallen die Einsatzplanung, das Einsatzkräftebriefing, die Sicherheitsplanung, die Kommunikationsplanung sowie die Reisevorbereitungen. Diese zwei EMT's gingen in den Kosovo und nach Namibia. Im Bereich MEAL & Sicherheitsmanagement ging es um die Beratung zur Digitalisierung und Visualisierung (GIS) von Daten und um die sichere Reiseplanung für Kolleg*innen in den Niger mit vorheriger Risikoanalyse für die Einsatzländer.

Eine große Aufgabe war die Übernahme der Nigerprojekte in den letzten drei Monaten des Praktikums. Zum Zeitpunkt der Übernahme des Projektes, waren 3,7 Millionen Menschen im Niger auf Humanitäre Hilfe angewiesen, wobei sich Humedica auf die Bereiche der Nahrungssicherung und der medizinischen Versorgungssicherung konzentriert. Die Sicherheitslage im Niger, und somit auch für die Mitarbeiter von Humedica vor Ort, ist angespannt, da die Konflikte

der Nachbarländer Mali und Nigeria immer wieder in den Niger überschwappen. Im Niger wurden drei Projekte geleitet, das Covid-19 Projekt an Schulen in Kogorou in Zusammenarbeit mit ADESA, eine Mutter-Kind-Klinik in Kollo (siehe Bild) und die Nahrungsmittelverteilung in Zusammenarbeit mit HIS und das Malnutrition Projekt in Ourafane auch in Zusammenarbeit mit ADESA. Der wichtigste Partner in der Zusammenarbeit vor Ort ist das Hosanna Institut du Sahel (HIS), welches auch Projekte im Bereich Fluthilfe und Ernährungssicherung leitet. Die Klinik, die zusammen mit HIS geleitet wird, wurde 2009 gegründet und hat ein Jahresbudget von circa 300.000 Euro, wobei sie größtenteils von Humedica aus Deutschland finanziert wird. Zu dem Angebot für die lokale Bevölkerung gehören die Vor- und Nachsorge bei Geburten, die Familienplanung, das Ernährungsprogramm für 0-5 Jährige, die Durchführung von Impfungen und die Gesundheitsversorgung für Kinder und Mütter. Zu den Aufgaben der Projektleitung aus Deutschland gehört die Kontaktpflege zu den Partnerorganisationen, das Reporting zur Abteilungsleiterin, das Monitoring der Finanzen und die Planung der finanziellen Eigenständigkeit.

Humanitäre Hilfe als Geograph*in

Von Vorteil für die Humanitäre Hilfe als Geograph*in ist das Verständnis der Themen Nachhaltigkeit und Klima. Auch die erlernten Fähigkeiten in Bereich GIS und Statistik können hier helfen. Allerdings fehlt Geograph*innen das Verständnis von Konflikten oder das Wissen in der Politikwissenschaft. Als Schnittstelle für Mensch-Umwelt Beziehungen können sich Geograph*innen aber gut einbringen, da in der Humanitären Hilfe Menschen aus vielen verschiedenen Fachrichtungen zusammenarbeiten.